

**Protokoll der Sitzung Kommunale Infrastruktur/demographischer Wandel
am 5. Februar 2008 um 18.00 Uhr in Tolk**

Teilnehmer: Dr. Hans Jürgen Mordhorst, Uwe Block, Heinrich Buch, Christa Brandt, Siegfried Hoefer, Peter Martin Dreyer, Knud Hansen, Ilse Langmaack-Hopmann, Hans-Werner Berlau, Svenja Hennig, Erich Petersen, Friedrich Bennetreu, Rosemarie Marxen-Bäumer, Frank Thomsen, Thorsten Dahl, Petra Neumann, Anneliese Jordt, Ursula Klügel, Dr. Heinz Zimmermann-Stock, Johann Willi Kempe, Günter Karstens, Cornelia Plewa und Tina Asmussen

Herr Berlau begrüßt die Anwesenden in der ehemaligen Amtsverwaltung in Tolk. Er ist Amtsvorsteher des Amtes Südangeln, bisheriger Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe schlei-region und Auftraggeber der Entwicklungsstrategie (stellvertretend für die Ämter/Gemeinden der zukünftigen AktivRegion Schlei-Ostsee). Herr Berlau bittet um eine Vorstellungsrunde.

Anschließend übernimmt Frau Plewa die Moderation der Sitzung. Die Planungsgruppe Plewa hat den Zuschlag für die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie erhalten. Frau Plewa gibt einen Sachstandsbericht (Folien wurden bereits mit der Einladung zugesandt).

Die Datenanalyse ist in Arbeit. Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung geschieht auf der Ebene der Ämter, weitere Untergliederungen sind methodisch nicht zulässig. Die Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ergeben für die Kreise:

	2006	2025	Veränderung 2006-2025 absolut	Veränderung 2006-2025 relativ
Kreis Schleswig-Flensburg	199.264	187.160	- 12.104	- 6,1 %
Darunter unter 20 Jahre	44.873	31.030	- 13.843	- 30,8 %
20 bis unter 45 Jahre	62.293	44.160	- 18.133	- 29,1 %
45 bis unter 65 Jahre	51.642	57.980	+ 6.338	+ 12,3 %
65 Jahre und älter	40.456	53.990	+ 13.534	+ 33,5 %
Kreis Rendsburg-Eckernförde	272.991	260.900	- 11.691	- 4,2%
Darunter unter 20 Jahre	60.051	43.850	- 16.201	- 30%
20 bis unter 45 Jahre	86.159	68.090	- 18.669	- 21%
45 bis unter 65 Jahre	72.267	77.510	+ 5.243	+ 7,2%
65 Jahre und älter	54.114	71.450	+ 17.336	+ 32%
Schleswig-Holstein	2.834.254	2.764.300	-69.954	- 2,5 %
Darunter unter 20 Jahre	582.901	453.310	-129.591	-22,2 %
20 bis unter 45 Jahre	932.961	746.140	- 186.821	-20,0%
45 bis unter 65 Jahre	738.874	824.350	+ 85.476	+ 11,6 %
65 Jahre und älter	579.518	740.470	+160.952	+ 27,8%

Quelle: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der kreisfreien Städte und Kreise Schleswig-Holsteins 2006-2025, eigene Zusammenstellung

Auch in der Aktiv Region Schlei-Ostsee wird die Anzahl der unter 45-Jährigen deutlich abnehmen und die Anzahl der Älteren deutlich zunehmen!

Die Analyse der Stärken und Schwächen wurde in den Arbeitsgruppen diskutiert, zusätzlich wurden Regionsgespräche durchgeführt.

Hinweis: Alle Protokolle stehen im Internet unter www.schlei-region.de, LAG button drücken!

Heute sollen die Standortfaktoren, die zukünftig für die Attraktivität der Kommunen wichtig sind, durchgesprochen werden. Wer handelt heute? Wie sind die Tendenzen, wenn wir die Faktoren Demographie und Klimaschutz anschauen? Ist es für das Thema hilfreich, auf die AktivRegion zu schauen?

Gutes Image

Ein gutes Image ist wichtig, um zukünftig zum Leben und Arbeiten attraktiv zu sein. In den übrigen Arbeitskreisen war die intakte Kultur- und Naturlandschaft als Kapital der Region, als Zukunftsressource benannt worden. Zu verzeichnen ist auch ein Zuzug von älteren Menschen (Umwandlung von Zweitwohnsitzen in Dauerwohnsitze und ganz neu Hinzukommende). Im Arbeitskreis Wirtschaft wurde darauf hingewiesen, dass die Gruppe 50+ viel Potenzial hat und auch die Zielgruppe Handycap genutzt werden sollten (Bedarf an Geräten und Hilfsmitteln.) In dieser Runde ist man jedoch einig, dass das Image der Region nicht eine „Altenregion“ sein kann. **Das Image als Erholungsregion, als Gesundheitsregion und als Kulturregion wird positiv gesehen.** Bei der Familienfreundlichkeit (Familienatlas, erstellt durch die Prognos AG im Auftrag des Bundesfamilienministeriums) kam der Kreis Schleswig-Flensburg unter die TOP 10 der Regionen im Bundesvergleich. Es ist sehr wichtig, die **Attraktivität für alle Altersgruppen** zu behalten. Bürgermeister Dahl schlägt als Image vor: **Die Region Schlei-Ostsee - eine Region zum Leben.**

Zugang zu Kommunikationstechnologie

Der Zugang zu Kommunikationstechnologien ist bei weitem nicht überall in der Region Schlei-Ostsee gegeben. Im Norden, im Süden, im Osten und Westen gibt es zahlreiche unterversorgte Gebiete. In den Städten ist die Versorgung gegeben. Die Wirtschaftsförderung des Kreises Schleswig-Flensburg hat eine Erhebung über die Schwierigkeiten der Kommunen bei der Breitbandversorgung durchgeführt: von 46 unterversorgten Gemeinden liegen 26 in der Region Schlei-Ostsee. In Rendsburg-Eckernförde liegen keine Erhebungen vor, doch im Ostteil sind aus den Regionsgesprächen ebenfalls Probleme bekannt. Herr Hansen (LVB Amt Haddeby) berichtet von einer Informationsveranstaltung, auf der unterschiedlicher Lösungsansätze für Kabel, Satellit oder Funk vorgestellt wurden. Herr Dreyer (AV Amt Kappeln-Land) unterstreicht die hohe Bedeutung der Anschlüsse für Einwohner, insbesondere aber auch Gewerbebetriebe, Touristiker und auch Schulen/Schullandheime etc. Gern möchte man koordiniert und im regionalen Verbund mehr über die technischen Lösungsmöglichkeiten wissen und die Zugangsvoraussetzungen zu den Fördermitteln modellhaft aufbereiten, so dass die Kommunen in die Lage versetzt werden zu handeln. Herr Hansen und Frau Plewa erhalten den Auftrag, eine Vorstudie, ein Gutachten zur Klärung s.o. Fragen auf den Weg zu bringen.

Grundversorgung

Probleme in der Grundversorgung im ländlichen Raum bestehen seit längerem. In der Region Schlei-Ostsee bestehen derzeit zwei MarktTreffs: 1 in Steinfeld und 1 in Brodersby. Der Bürgermeister von Steinfeld berichtet, dass dieser MarktTreff zu der Kategorie von MarktTreffs gehört, die als überlebensfähig eingestuft werden. Die ist aus seiner Sicht darauf

zurückzuführen, dass es sich um die Filiale eines Geschäftes in Süderbrarup handelt. Allein wäre es kaum wirtschaftlich. Anmerkung: In Brodersby wird der MarktTreff über die Beschäftigungsgesellschaft Neue Arbeit Nord betrieben (Existenzgründung/Qualifizierung). Der noch sehr junge MarktTreff läuft recht gut. Der Tourismus hat stabilisierende Wirkung auf die Grundversorgung. Aktuelle Probleme bestehen in Kosel und in Loose (zusätzlich ist Karby im Netz als möglicher Standort gekennzeichnet). Ein gemeinsames analytisches Vorgehen erscheint den Teilnehmenden nicht sinnvoll. Immer dann, wenn Probleme an einen Standort auftreten, sollten Sie vor Ort angegangen werden. Es handelt sich um ein Leitprojekt des Landes.

Gesundheitsversorgung

Probleme in der Gesundheitsversorgung sind noch jüngeren Datums, sie nehmen jedoch deutlich zu. Herr Höfer (DRK) macht die Unterscheidung zwischen dem rettungsdienstlichen Notarztsystem und dem allgemeinen Gesundheitswesen deutlich. Der rettungsdienstliche Bereich wird über den Kreis organisiert. Standorte gibt es zur Zeit nur in Schleswig und Flensburg. Der Osten des Kreises ist unterversorgt. Es handelt sich jedoch eher um Kreispolitik als um ein Thema für die AktivRegion. Bei Hausärzten/Fachärzten und im vorärztlichen Bereich ist ein regionales Handeln ebenfalls nicht ganz einfach. Über die Akademie für die ländlichen Räume wurde auf Landesebene eine Fachgruppe Gesundheit eingerichtet. Diese setzt sich für den Aufbau regionaler Gesundheits- und Pflegenetzwerke ein. Bei der Sicherstellung der haus- und fachärztlichen Versorgung im ländlichen Raum hat die Kassenärztliche Vereinigung bereits versucht, die Nachbesetzungsproblematik zu entschärfen (kein freiwilliger Notdienst, „fahrender Dienst“, wenn keine Anlaufpraxis vorhanden.), Jeder niedergelassene Arzt soll eine Grundausbildung in Schmerzmedizin erhalten, im präventiven Bereich werden Leitprojekte in den AktivRegionen empfohlen.

Die Landfrauen des Kreises Schleswig-Flensburg haben in diesem Sinne bereits eine Projektskizze zu einem „Lebenszentrum“ entwickelt (Projektbeschreibung siehe Anlage). Es sieht die Bündelung von Versorgungsangeboten und auch mobile medizinische Angebote vor.

Frau Marxen-Bäumer (stellvertretende LVB Amt Geltinger Bucht) berichtet von den großen Problemen der Gemeinde Maasholm bei der Ansiedlung einer Arztpraxis. Herr Höfer berichtet von dem Einfluss von Pflegeheimen auf das Budget der Ärzte.

Ferner wird auf Erfahrungen in den neuen Bundesländern hingewiesen: Das Projekt AgnES beinhaltet neue Methoden der hausärztlichen Versorgung durch eine Telegesundheitsschwester. Diese übernimmt in ständigem Kontakt mit dem Hausarzt Hausbesuche (vorbeugende oder therapieüberwachende Tätigkeiten). Mehr unter <http://www.it-science-center.de/seiten/projekt-agnes.htm>

Man kommt überein, nach Möglichkeit den „Fall Maasholm“ in Zusammenarbeit mit den Landfrauen als Leitprojekt von Landesweiter Bedeutung voranzubringen. Frau Marxen-Bäumer wird den Bürgermeister ansprechen. Es wird eine Verbindung zum Thema Breitbandversorgung hergestellt.

Attraktives soziales und kulturelles Leben

Die Grundangebote in der Region sind gut. Dies berichten die DRK Ortsvereine und Herr Karstens als zweiter Vorsitzender des Verbandes der Volkshochschulen. Durch die gute Arbeit der Volkshochschulen und der Ortskulturringe ist die Region Schlei-Ostsee eine

Region mit einer sehr hohen Weiterbildungsdichte. Herr Mordhorst schlägt die Bildung eines Netzwerkes vor:

Der Austausch über (weiter-)Bildungsangebote (IHK einbeziehen, Generation Erfahrung, Kompetenzen nutzen und stärken, lebenslanges Lernen verankern), Freizeitgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Aufbau eines gemeinsamen Fundus (wer hat was), Kooperation und Arbeitsteilung. Auf diese Weise kann das Bürgerengagement gut gestärkt und ausgebaut werden. Es wird ein Austausch über das Internet gewünscht. Frau Hennig berichtet, dass die Homepage www.schlei-region.de nach dem bisherigen Konzept nicht gut gepflegt wird. Eine Neuauflage mit einer abgespeckten Version, die dann in der Geschäftsstelle gepflegt werden kann, kann ein Projekt der neuen AktivRegion werden.

Gute Schullandschaft – Betreuungsangebote für Kinder- und Jugendliche

Um das Thema Schullandschaft kümmern sich andere Personen. Herr Kempe (stellvertretender AV Amt Schlei-Ostsee) berichtet von dem Vorschlag aus Rieseby, die Kinder im Rahmen einer Kooperation nach Süderbrarup in die Schule zu schicken. Über die Bahnverbindung beträgt die Entfernung nur 10 Minuten. Leider haben die Gespräche zu keinem Erfolg geführt. Herr Block (AV Amt Süderbrarup) und Herr Buch (Bgm. Steinfeld) führen aus, dass der Zeitrahmen für die Erarbeitung eines Konzeptes zu gering war, die Diskussion sicherlich aber auch weitergeführt werden wird.

Sehr viel Bewegung ist zur Zeit bei den Betreuungsangeboten für Klein- und Kleinstkindern. Insbesondere bei den Öffnungszeiten werden die Veränderungen der Arbeitswelt deutlich. Herr Höfer berichtet, dass einige Nachmittagsangebote sehr stark nachgefragt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu organisieren bleibt ein wichtiger Standortfaktor. Der Austausch über die Angebote vor der Schule und nach der Schule könnte lt. Herrn Thomsen ein Thema für die AktivRegion darstellen. Der AK Tourismus hatte angeregt, die Kindertagesstätten mit in die Betreuung von Urlaubsgästen einzubeziehen und auch Indoor-Angebote insgesamt voranzubringen

Frau Neumann berichtet über die Aktivitäten des Lokalen Bündnisses für Familie für den Raum Schleswig und verteilt den dort erstellten „Familienkompass“

Hinweis: Eine solche Initiative gibt es auch in Rendsburg, weiterführender Link <http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/>.

Mobilität

Die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes für den Freizeitverkehr war bereits in der Vergangenheit ein Thema bei LEADER+, - leider noch nicht mit durchschlagendem Erfolg. Es wird eine Verbindung zur Grundversorgung und besonders auch zur medizinischen Versorgung hergestellt. Die Städte Kappeln und Schleswig haben sich zum Ziel gesetzt, nach Möglichkeit barrierefreie Orte zu werden. In der Gruppe wird dies auch als ein Ziel für alle Kommunen der Region gesehen. Es nutzt im Tourismus für die Zielgruppe der best-ager und ist hilfreich für alle Altersgruppen.

Nachfragerechte Wohnangebote

Das Thema von nachfragegerechten Wohnangeboten ist sehr schwierig in der AktivRegion zu bearbeiten. Die Diskussion wird eher auf Amtsebene geführt. Im Schleswiger Raum ist der Diskussionsbedarf sehr hoch, es ist jedoch kein flächendeckendes Thema. Frau Plewa gibt den Hinweis, dass die Stadt-Umland-Kooperation (Wohnraumentwicklungskonzept) im Flensburger Raum ihres Wissens nach über Herrn Thoben gefördert wurde (außerhalb

AktivRegion). Herr Karstens und Herr Höfer sprechen die Wohnformen für Ältere an. Die Versorgung mit Pflegeheimen ist in der Region ausgesprochen gut. Es besteht auf längere Sicht ein Überhang. Interessant sind jedoch innovative Angebote für die Älteren, die andere Vorstellungen vom Wohnen haben. Herr Dahl berichtet, dass ein geplantes Mehrgenerationenhaus in Schleswig sehr stark auch aus dem Umland nachgefragt wird. Herr Karstens berichtet, dass es keinerlei Wohnprojekte im ländlichen Raum für ambulant zu betreuende Klientel gibt. Hier wäre eine Ideenschmiede über die AktivRegion hilfreich. Gern sollten in dieser Frage Herr Schiller und Frau Bogner von KIBIS einbezogen werden.

Nachnutzung kommunaler Liegenschaften – Gemeindewege

Im Zuge des demografischen Wandels und der Funktionalreformen werden Nachnutzungen kommunaler Liegenschaften (Schulen/Amtgebäude), aber auch von Kulturdenkmälern erforderlich. Die AktivRegion kann in dieser Frage ggf. über die Erarbeitung von Nutzungskonzepten unterstützen.

Herr Petersen (Bgm. Quern) spricht den Zustand der Gemeindewege an. Dies Thema wurde bereits im Arbeitskreis Wirtschaft und Landwirtschaft thematisiert. Herr Berlau berichtet vom Projekt „Wege mit Aussicht“ des Gemeindetages, welches im März vorliegen soll. Nachdem eine Auswertung vorgenommen wurde, werden die „integrierten Wegekonzepte“ sicherlich in der AktivRegion behandelt werden.

Energieversorgung/Energiemanagement

Die Problematik „Biogasanlagen“ wurde ebenfalls im Arbeitskreis Wirtschaft und Landwirtschaft angesprochen. Frau Plewa weist auf die neue GAK-Förderung von Versorgungsleitungen bei Nahwärmekonzepten hin (Homepage BMVEL). Eine ausführliche Diskussion dieses Thema kann heute nicht mehr erfolgen. Es ist ein Arbeitskreis Energiemanagement angedacht. Eine gemeinsame Anschaffung des Programms EASY-Watt (über die Kreise) und ein Austausch über die Anwendung/Auswertung kann sehr hilfreich sein. Die beiden Städte arbeiten bereits mit dem Programm.

Herr Berlau kündigt die Gründung des Vereins AktivRegion Schlei-Ostsee für den 3.3.2008 an und schließt die Sitzung um 20.00Uhr.

Dank an Herrn Dr. Zimmermann-Stock aus Kosel für die Fotografien der Stelltafeln

Anlagen:

Ergebnispapier Breklumer Gespräche

Projektbeschreibung „Lebenszentren“